



Kreis des Guten Willens

Grundlagen spirituellen Lebens

Arbeiten mit Stille, Klang, Sprache

Diese Powerpoint-Präsentation wurde vom Kreis des Guten Willens anlässlich einer Reihe von öffentlichen Vorträgen erstellt.

Die Präsentationen basieren auf der Grundlage der Lehren der Ewigen Weisheit, wie sie vom World Teacher Trust vermittelt werden.

Hierzu wurden vor allem Seminar-Transkriptionen von Dr. K. Parvathi Kumar verwendet.

www.good-will.ch



Der Kreis des Guten Willens

setzt sich ein für die Förderung rechter Beziehungen,
für die geistige Synthese zwischen Ost und West, auf der
Grundlage der Lehren der zeitlosen Weisheit.

Mai 2000 in Muri gegründet

kleine Gruppe gleichgesinnter Menschen

Wir suchen auf verschiedene Weisen, guten Willen in
unserem Leben zum Ausdruck bringen und in unserer
Umgebung zu fördern.

Newsletter: „Der Mond-Bote“ in 4 Sprachen

Website: www.good-will.ch



Ehrenamtlich und unentgeltlich

Alle Tätigkeiten sind ehrenamtlich und unentgeltlich.

Sie werden von Freunden durch Spenden unterstützt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir auch Tätigkeiten anderer Gruppen und Personen, die sich für die Förderung rechter menschlicher Werte einsetzen.

So ist auch der Eintritt der Themenabende frei.

Die Organisation (Inserate, Raummiete...) kostet einiges an Geld, daher sind Unkostenbeiträge willkommen.



Inspiration



Dr. K. Parvathi Kumar
Lehren der ewigen Weisheit



Hintergründe

Die östlichen Weisheitslehren erklären, dass die gesamte Aktivität im Kosmos aufgrund von Klang stattfindet. Durch das Studium der Wirkung von Stille, Klang und Sprache wird ein machtvolles Instrument in die Hände der Menschheit gelegt.

Im Westen haben wir kaum eine Vorstellung von den Kräften, die im Klang verborgen sind, von den Schwingungen, die von denjenigen aufgebaut werden können, die wissen, wie man bestimmte Worte ausspricht.

Durch den Einfluss der Zeit und den zunehmenden Materialismus verlor der Mensch den Schlüssel zu Klang, Farbe und Form und die damit verbundenen göttlichen Kräfte.

Einzig in einigen Teilen Indiens und Tibets wurde das Wissen aufbewahrt, jedoch vor einer Verbreitung zurückgehalten, um es vor Missbrauch zu schützen.



Das Wissen von den Klängen

Vor etwas über 100 Jahren beschloss die geistige Hierarchie, die Anwendungsprinzipien noch einmal herauszugeben.

So wird das Wissen von der Wirkung von Klang und Mantren nun an Menschen gegeben, die gewillt sind, damit zu arbeiten, zum Wohle der Menschheit.

Menschen mit einem ausgeprägten Intellekt mögen das Arbeiten mit Klängen und Mantren ablehnen.

Da das konkrete Denken zu systematisieren und kristallisieren sucht, finden sie es schwierig, sich auf einen Umwandlungsprozess einzulassen, der über die Erfahrung und nicht über die Bedeutung geht.



Anwendung von Klängen

Klänge und Musik gelten als die höchsten Mittel zur inneren Umwandlung und auch zum Energetisieren der Umgebung.

Mantren helfen bei der Reinigung der Emotionen und des Mentalkörpers.

Sie können in Spitälern und Heilungszentren verwendet werden, um Linderung vorzuschlagen und gar um Kranke zu heilen.

Man kann sie an Konferenzen und Seminaren benutzen, um auf der Mentalebene der Teilnehmenden Klarheit zu schaffen.

Wenn wichtige globale Ereignisse stattfinden, z.B. Friedensgespräche zwischen Krieg führenden Nationen, wird Gruppen empfohlen, mit Mantren zu arbeiten, um den beteiligten Menschen Liebe und Licht zu verleihen.

Mantren können bei Naturkatastrophen verwendet werden, um den Schaden an Leben und Besitz zu mildern.

Sie helfen bei Taten guten Willen um die Gesellschaft im Einklang mit dem Gesetz umzubauen.

Sie erzeugen und verbreiten ein Lichtfeld um die praktizierenden Gruppen und isolieren gegen den Einfluss negativer Kräfte.



Macht und Missbrauch von Musik

Durch Musik können Menschen, auch grosse Massen beeinflusst werden.

Heute werden Klänge und Rhythmen oft ohne jedes Feingefühl erzeugt und man bezeichnet es als Musik.

Besonders in Kombination mit Alkohol und Drogen entwickelt Musik eine rauschhafte Wirkung.

Wir können auf unterbewusste Ebenen und in Illusionen und Schwelgen geraten; unser Denkvermögen wird dabei geschwächt.

Musik sollte eigentlich aufbauen und harmonisch stimmen, aber wenn wir bestimmte Arten von Klängen hören, werden wir zutiefst gestört und unsere Energien lösen sich auf.

Ohne einen kundigen Lehrer kann die Arbeit mit Klängen ein gefährlicher Weg sein.



Wirkung von Klang und Sprache

Klang und Sprache können konstruktiv sein, aber auch Zerstörungen hervorbringen.

Viele Konflikte entstehen aus Meinungsverschiedenheiten und einem unverantwortlichen Gebrauch der Sprache.

Wenn wir die Sprache für Niederes gebrauchen, geraten wir in Konflikte.

Rechtes Sprechen kann heilen und anheben, es wandelt Niederes in Höheres um.

Klang ist der zentrale Schlüssel zur Umwandlung und zum inneren Wirken.

Durch Singen heiliger Klänge reinigen wir die Kehle und damit unser Sprechen und Handeln.

Doch ein nur gelegentliches Äussern wird solche Ergebnisse nicht bringen.



Verantwortungsvoller Umgang

Wir müssen achtsam und verantwortungsvoll mit den Klängen umgehen: Wenn wir uns die Finger am Feuer verbrennen, liegt es nicht am Feuer, sondern an uns.

Wenn wir das OM oder andere Klänge gebrauchen, ist es wichtig, dass wir sie mit fester Absicht äussern, konstruktiv denken und nur Gedanken guten Willens bewirken, die zu guten Handlungen führen.

Alle unsere Bemühungen, mit OM zu arbeiten, werden zunichte gemacht, wenn die Kehle und die Zunge kritisch, urteilend und negativ sprechen und wir so andere verletzen und entmutigen.

Im Sanskrit heisst es: „Stimme OM an, um die Devas einzuladen und die Teufel zu vertreiben.“ Devas sind die göttlichen Intelligenzen, die Teufel die Kräfte in uns, welche uns an die Materie gebunden halten.

Es heisst, dass das heilige Wort OM mit Feuer arbeitet, und Feuer macht sogar Stahl biegsam. Da OM die Grundlage von allem ist, kann es alles umwandeln.



Transformation durch Klang

Beschäftigen wir uns mit feinstofflichen Dingen, denken z.B. intensiv über Farben, Licht oder Klänge nach, dann wird die Gehirnmaterie heller und leichter und unser Leben bleibt in Bewegung.

So können Klänge, insbesondere das OM, die dichte Materie lockern und alles, was physisch, emotional und mental fest verschlossen ist, wieder in Bewegung bringen.

Die niederen Körper werden auf die höheren ausgerichtet und feinstoffliche Energien, die uns Inspiration bringen, eingeladen. Gedanken niederer Schwingung werden zurückgewiesen und solche von feinerer Natur angezogen.

Wichtig ist, dass die Klänge regelmässig und mit fester Absicht geäussert werden. Dann wird die gröbere Materie aus den Geweben unseres Körpers ausgeschieden und durch Partikel feinerer Materie ersetzt, so dass die Seele besser Gebrauch vom Körper machen kann.



Saatklänge, Mantren, Gesänge

Mantren haben ihre Wurzeln in Saatklängen und sind abgeschwächte Versionen; noch weiter abgeschwächt sind Hymnen, Bhajans und Gesänge.

Man kann den Klang als den Geist ansehen, während Saatklang, Mantra und die damit verbundene Sprache die Seele darstellen, und die Sprache steht für die Persönlichkeit eines Volkes oder einer Gemeinschaft.

Bei einem Mantram ist die Tonschwingung das Wesentliche, nicht aber die Sprache und Bedeutung.

So erfolgt die Annäherung an ein Mantra über die erzeugte Schwingung und nicht über seine Bedeutung. Dort würde es das konkrete Denken, das zu systematisieren sucht, schwierig finden und kristallisieren.

Die mantrischen Klänge sind universal und nicht als östliche, indische oder Sanskritversionen zu verstehen.

Das Gayatri-Mantra zum Beispiel bezieht sich auf das ganze Universum und ruft die Sonnenenergie in uns hinein. Es ist eine Kontemplation über DAS, was auf allen drei Ebenen als Bewusstsein, Kraft und Materie existiert, so dass DAS uns durchdringt und erfüllt.



Zauber der Musik

Wenn wir mit geschlossenen Augen einer schönen Musik zuhören, werden wir nach einer Weile in die Musik absorbiert.

Wir vergessen, dass wir der Musik zuhören oder wo wir sind: Alles was bleibt, ist die Musik.

Wenn in diesem Moment jemand sagt: „Das ist sehr schöne Musik, nicht wahr?“ ist dies uns sehr unangenehm und wir antworten: „Bitte sei still“.

Die reine Erfahrung gestattet keinen Gedanken.

Ein Gedanke dient dazu, etwas über die Erfahrung zu erklären, nachdem die Erfahrung vorbei ist.

Während der Erfahrung ist der Gedanke ein Hindernis: Wenn wir darüber nachdenken, dass wir Musik hören, hören wir ihr nicht wirklich zu.

Erst nach einer Weile werden wir uns bewusst, dass Zeit vergangen ist. Von der Zeitspanne des Erlebens selbst wissen wir nichts.



Durch Musik zur Seele

Musik hat die Fähigkeit, unser Bewusstsein direkt von der emotionalen Ebene zur Seelenebene emporzuheben und es darin eintauchen zu lassen, ohne die mentalen Ebenen zur Hilfe zu nehmen.

Durch das Unterbewusstsein wirken musikalische Klänge als Mantren. Werden sie richtig angewandt, können sie heilend wirken.

Die Klänge lösen Hindernisse in uns auf, und wir können die Seligkeit umfassender Bewusstseins Ebenen erleben.

Wenn wir tief in den Klang hineingehen, werden wir ganz ausgerichtet. Die zerstreuten Energien in uns finden zusammen, die Körperzellen werden gereinigt und umgewandelt, unser Denkvermögen wird still und transparent.

Auch kann sanfte, harmonische Musik von Flöte, Geige oder Gitarre, die wie eine Welle fließt, unsere Lebensenergien aufbauen und die Schwingungen im Haus ordnen.



Zur Quelle des Klangs

Im Osten gibt es viele spirituelle Übungen, die dem Menschen die subtile Welt öffnen und schliesslich zur Erleuchtung des Gehirns führen.

Körperübungen wie Yoga-Asanas sind sehr hilfreich, den Körper geschmeidiger und feiner zu machen. Farbe ist feinstofflicher als das Physische, Klang ist noch subtiler und das Lebensprinzip ist noch feiner.

Die Quelle, wo der Klang auftaucht, ist im Herzzentrum lokalisiert. Dieses Zentrum wird auf Sanskrit Anahata genannt, was Klang ohne die Berührung zweier Gegenstände (an – ahata) bedeutet.

Dort können wir den klanglosen Klang hören und auf die Stimme der Stille lauschen. Dies manifestiert elektrische Energie des Geistes und magnetische Ströme von der Seele und Prana.

Der Anahata-Klang ist ein Geschehen ohne eine Äusserung. Das Zuhören führt zum OM und verschmilzt ins OM. Das OM bleibt.



Zuhören, Stille und OM

Wenn wir sprechen, fließen wir aus dem einen Klang hinaus in viele Klänge. Beginnen wir zuzuhören, bewegen wir uns zurück in die Richtung des einen Klanges.

Wenn wir in die Stille lauschen, werden wir einen summenden Ton hören. Dies ist der Unterton, die Grundlage aller Sprache, aller Einatmung und Ausatmung.

Wir machen ihn nicht, er ist ein fortwährendes Geschehen in uns.

Lauschen wir dem subjektiven Klang, dann lauschen wir dem OM.

Das OM, das wir äussern, ist nur dazu da, um uns auf das OM, das in uns ist, einzustimmen. Es ist nur ein Duplikat des OM, das ewig in uns geschieht.

Viele Leute singen OM, hören aber nicht wirklich zu. Wir können dem intonierten OM nur zuhören, wenn wir die Fähigkeit entwickelt haben, im alltäglichen Leben zuzuhören.



Der klanglose Klang

Wenn wir OM oder ein anderes Mantram singen, sollten wir uns nicht nur auf das Singen konzentrieren, sondern anschliessend eine Pause machen, um dem Klang zuzuhören.

Die Äusserung ist die Vorbereitungsstufe, nach jeder Äusserung sollten wir DAS hören, was als OM existiert, das stille OM.

Tun wir dies gemeinsam, ist die Wirkung noch stärker.

Wir rufen den Namenlosen mit OM, und er antwortet uns mit dem stillen OM. Dies ist die Stimme der Stille, der klanglose Klang, der im Herzzentrum gehört wird.

Die Musik der Pulsierung des Herzschlags ist der Widerhall dieses ungeäusserten Klangs.

Der Strom vom Klang der Stille strömt ewig ein und uns belebt.

Dieser Klang kann vom Denken nicht begriffen werden. Es kann nur dadurch verwirklicht werden, indem man es praktiziert und darüber kontempliert.



Die Praxis

Man kann OM zu allen Zeiten äussern, vorzugsweise in der Morgen- und Abenddämmerung.

Wir sollten es im Herzzentrum oder im Brauenzentrum anrufen und es langsam, sanft, tief und gleichmässig äussern.

Dies bewirkt, dass es im ganzen Körper wiederholt, was wir beobachten sollten.

Wenn die Schwingung wieder still wird, singen wir das OM von neuem. So machen wir dabei unsere Erfahrungen.

Das heilige Wort kann dreimal, fünfmal oder in Siebenereinheiten geäussert werden, d. h. 7, 14, 21, 28 Mal usw.

Wir können dabei bewusst mit jedem OM von Zentrum zu Zentrum reisen, von oben nach unten, dann von unten nach oben, und wieder zurück.

Wir sollten seine Schwingung im gesamten Körper empfinden, vom Basiszentrum zum Kopfzentrum und sogar noch darüber hinaus.

Auf diese Weise hilft uns OM, die Energien bewusst zu bewegen, und danach spüren wir eine Ausrichtung der niederen Zentren auf die höheren.



Anwendung des OM

Gruppen können das OM äussern, um ein Haus, eine Siedlung oder eine Stadt von unerwünschten Gedankenformen zu reinigen oder um Aktivitäten für das soziale Wohl vorzubereiten.

Das OM regelmässig in Gruppen zu äussern hat eine bessere Wirkung auf den subtilen Ebenen für den Weltfrieden als Friedensdemonstrationen.

Die Hierarchie benutzt den heiligen Klang OM, um Gedankenformen zu erschaffen. Diese werden in Krisenbereiche geschickt, um Spannungen zu neutralisieren.

Wir kennen nur die Unglücke, die geschehen sind. Die Unglücke, die abgewendet oder vermieden wurden, können von einem durchschnittlichen Denken nicht erkannt werden.



Das Energiefeld

Wenn wir ein Mantra regelmässig und in verehrungsvoller Haltung äussern, erzeugt die Klangschwingung einen ätherischen Schutzschild, der uns gestattet, uns in die richtige Richtung zu bewegen und der uns vor falschen Richtungen bewahrt.

Die gemeinsame Intonation von OM baut einen energetischen Kegel in den Raum, der sich verlängert, und diese Verlängerung lässt Energie zu uns herabsteigen.

Durch die beständige Arbeit mit OM senden wir Signale in die Umgebung aus. Wir demonstrieren unsere Absicht, dem Plan zu dienen und unsere Verlässlichkeit. Das zieht die Aufmerksamkeit der Höheren auf sich.

Die Devas, die die Aktivität des Planeten leiten, wissen, dass ein Arbeiter zur Verfügung steht und von Nutzen sein kann.

Es werden nicht viele Dinge gefordert, um in eine solche Arbeit einbezogen zu werden, ausser sich mit einem spirituellen Werkzeug richtig vorzubereiten. Dies sollte uns als Anstoss dienen, unser äusseres Leben mit dem spirituellen Impuls zusammenzuführen.



Heilen und Reinigen

Wenn planetarische Krisen mit Hilfe des OM neutralisiert werden können, dann können natürlich auch individuelle Krisen gut neutralisiert werden.

Das OM löst Persönlichkeitsprobleme auf und befreit uns von gedanklichen Programmierungen. Es ist auch gut, sich während des Einschlafens bewusst mit dem OM zu verbinden.

Es kann in Spitälern und Heilungszentren gesungen werden, um Linderung vorzuschlagen und selbst um die Kranken zu heilen.

Die beste und dauerhafteste Hilfe, die man einer sterbenden Person geben kann, ist, um sie eine Gruppe zu versammeln und sanft das OM anzustimmen. Dies hilft für einen guten Fortgang und auch für eine gute Ankunft.



Die Musik der Seele

In unserem Wesen pulsiert die Musik der Seele, sie verleiht uns eine Neuorientierung nach innen und führt uns ins Seelengewahrsein.

Wer aus diesem Ursprung heraus lebt, ist jenseits aller Muster und festgelegten Strukturen. Er ist bezaubernd und sehr belebend.

Alle Grossen leben aus diesem Ursprung, daher können wir sie nicht festlegen und auch nur wenig verstehen.

Wir können diese Ursprünglichkeit erreichen, indem wir immer mehr auf die Musik der Seele lauschen, uns mit ihr verbinden und sie durch uns zum Erklingen bringen.





Die Präsentationen können gerne weiterverbreitet und benutzt werden, um die Weisheitslehren den Menschen zugänglich zu machen.

Die Bilder wurden uns freundlicherweise von Freunden überlassen oder stammen von uns.

Sie finden die Präsentationen zum Download auf der Website www.good-will.ch unter „Publikationen“.

Kreis des Guten Willens: www.good-will.ch /
guter-wille@good-will.ch

The World Teacher Trust: www.worldteachertrust.org /
info@worldteachertrust.org

Muri / Bern, Schweiz 2008



